

# Gesichter voller Lebensspuren

Das ist eine überraschende Ausstellung zum Jahresende im Kapellengang des Uniklinikums. Alte Menschen blicken uns selbstbewusst an, die Gesichter voller Lebensspuren, die Augen hellwach, mit einem Lächeln oder auch skeptischem Blick. Die großformatigen Porträtfotografien hat Karsten Thormaehlen gemacht.

VON DAGMAR KLEIN

Karsten Thormaehlen, der seine großformatigen Porträts von 100-Jährigen aus aller Welt ab Dienstag im Kapellengang des Uniklinikums ausstellt, stammt aus einer Familie mit Künstlertradition in Bad Kreuznach. Er hat seit der Jugend gezeichnet, dennoch zuerst den Beruf des Bankkaufmanns gelernt. Mit Fotografie beschäftigt er sich seit seinem 17. Lebensjahr. Nach dem Abitur machte er mit einem Freund eine lange Trampreise nach Island gemacht. Der Freund wollte Journalist werden, hat über die Reise eine Reportage geschrieben, und Thormaehlen die Fotos geliefert. Und siehe da, sie haben damit einen Bundeswettbewerb gewonnen. Das war die Initialzündung für ihn, weiterzumachen. Er bewarb sich an Kunsthochschulen, an denen Fotografie damals noch eine Spezialisierung des Kommunikationsdesigns war, und studierte in Wiesbaden, wo er seit 1999 wohnt. Danach war er ab 1994 Art Director in New York,



Karsten Thormaehlen neben dem Foto von Maria Luisa Medima (102 Jahre). Auf der Schwarz-Weiß-Aufnahme ist Emma Morano abgebildet. Sie wurde 1899 geboren.



FOTO/REPRO: DKL

schnupperte die Luft der internationalen der Mode- und Kosmetik-Branche, lernte Prominente kennen. Doch irgendwann hatte er genug von den inszenierten Traumwelten.

## Hundertjährige aus aller Welt

2002 machte er sich als Fotograf selbstständig, hatte sein Atelier in Frankfurt. Er begann mit Landschaftsfotografie. Bereits als Zivildienstleistender im Altenheim hatte er die Problematik des Alterns, des gesellschaftlichen Umgangs damit kennengelernt, und zugleich die Faszination gespürt, die von den Menschen ausgeht. Er begann 100-jährige zu

fotografieren. Was anfangs auf wenig Interesse stieß, wurde nach und nach zum wichtigen medialen Thema. Was ist das Geheimnis dieser Menschen, dass sie so alt werden konnten? Thormaehlen macht das schon so lange, dass er mittlerweile sagen kann: »Die um 1900 Geborenen waren anders drauf als die in den 1920er Jahren Geborenen. Die sind wesentlich selbstbewusster, auch körperlich fitter.«

Mit zunehmendem Bekanntheitsgrad war er auch in Amerika und Japan gefragt, seine Buchpublikationen und Ausstellungsorte zeugen davon. Er wird auf die Menschen hingewiesen, erzählt er, oder von Privatpersonen kontaktiert,

dann natürlich auch von unter 100-Jährigen. Mehrmals organisierte er eine Arbeitsreise.

„Die um 1900 Geborenen waren anders drauf als die in den 1920er Jahren Geborenen. Die sind wesentlich selbstbewusster, auch körperlich fitter.“

Karsten Thormaehlen

Sein Equipment ist sparsam, besteht aus einer grauen Rückwand, Licht und Kamera. Doch sind die Ergebnisse staunens-

wert, wenn man von der Situation der Entstehung hört. Etwa beim Fotografieren von Maria Luisa Medima (102 Jahre). »Sie lebte im Dorf Vilcabamba in Ecuador. Sie saß in ihrer Hütte, auf dem Lehmboden und konnte wohl nicht mehr aufstehen. Ich habe mich auf den Boden gelegt und sie so fotografiert wie sie angezogen war, mit Hut und Kette.«

Sein Fotoprojekt ist mit Feldforschung zum Alter des Menschen vergleichbar, die Nähe zur medizinischen Altersforschung ist also naheliegend. Zuletzt hat er 2021 mit Prof. Dr. Christine von Arnim, Leiterin der Geriatrie des Uniklinikums Göttingen, für Buch und Ausstellung »Young at heart« zusammengearbeitet. Das Buch kostet 28 Euro, ist erhältlich über [www.karstenthormaehlen.com](http://www.karstenthormaehlen.com).

Einige seiner Fotos von Hundertjährigen sind nun im Kapellengang des Uniklinikums zu sehen. Die Auswahl traf die Kunstbeauftragte des Klinikums, Dr. Susanne Liefegang, der es wichtig ist, »dass die Gesichter und Menschen uns ansprechen. Das wird unterschiedliche Gefühle und Reaktionen auslösen.«

Im Rahmen der Vernissage und bei späteren Gesprächstreffen wird Karsten Thormaehlen von seinen faszinierenden Begegnungen mit Menschen erzählen, die auf die Erfahrung eines Jahrhunderts zurückblicken. Vernissage ist am Dienstag 29. November, um 19 Uhr im Kapellengang des Uniklinikums. Ein Negativ-Test und das Tragen des Mund-Nase-Schutz sind im Klinikum vorgeschrieben.

## KULTURTERMINE

**Flötensonate im St.-Bonifatius Gottesdienst** – Am Dienstag, 29. November, erklingt in der Bonifatiuskirche im Rahmen des Abendgottesdienstes um 18.30 Uhr die Flötensonate in g-Moll von Johann Sebastian Bach. Das dreisätzige Werk wird von Michel Weiss (Flöte) und Michael Gilles (Orgel) interpretiert. Im Anschluss lädt der Förderverein »Freunde der Kirchenmusik St. Bonifatius Gießen e.V.« zur Mitgliederversammlung in den Martinssaal ein. Der Gottesdienst dauert etwa 40 Minuten. Weitere Informationen auf der Homepage [www.bonifatius-giessen.de](http://www.bonifatius-giessen.de).

**Weihnachtliches Konzert der Musikschule** – Am heutigen Samstag findet um 17 Uhr im Hermann-Levi-Saal des Rathauses das traditionelle weihnachtliche Ensemblekonzert der Musikschule Gießen statt. Die Mitwirkenden haben ein buntes Programm mit weihnachtlichen und anderen Beiträgen vorbereitet, das alle Stilrichtungen abdeckt. Zu hören sind verschiedene Gruppierungen der Streicher, Gitarren, Bläser, Blockflöten und Akkordeons sowie ein Gesangsensemble und die neue »Reindeer-Connection«. Der Eintritt ist frei.

**Kids Day im Museum** – Kids Day ist wieder am Samstag, 3. Dezember, von 13 bis 16 Uhr im Alten Schloss. Kosten: 10 Euro pro Kind. Wo finden wir Weihnachten im Museum? Und feiern wir heute anders als Kinder vor 100 Jahren? Diesen Fragen gehen die Teilnehmer auf den Grund stellen im Anschluss kleine Weihnachtsüberraschungen zum Verschenken oder auch selbst Behalten her. Anmeldung ist bis zum 30. November, erforderlich ([museum@giessen.de](mailto:museum@giessen.de)).

## Gießener Stadtgeschichte

Im AZ-Archiv geblättert

### Vor 70 Jahren

Die Justus-Liebig-Hochschule für Bodenkultur und Veterinärmedizin will mit einem verstärkten »Studium generale« die Allgemeinbildung der Studenten fördern. Das Versagen der Akademiker in der jüngsten politischen Geschichte sei auf die mangelhafte Beschäftigung mit allgemeinen bewegenden Fragen der Gegenwart zurückzuführen.

Ein Politisieren wie in Parteien sei nicht das Ziel, es gehe um wissenschaftlich-kritischen Austausch. Das erklären Hochschulleitung und AStA bei der Immatrikulationsfeier der 110 Erstsemester. Zwei davon sind Ausländer, 24 Flüchtlinge, neun kommen aus der Ostzone.

sieht ein »starkes staatsbürgerliches Bewusstsein« und eine »sehr lebhaft Politisierung der gesamten Öffentlichkeit«.

Auch in Gießen legen die Regierungsparteien SPD (48,9 Prozent) und FDP (9,8) zu; die CDU kommt auf 40,0. Erwin Horn (SPD) als Gewinner des Direktmandats und Dr. Berthold Martin (CDU) über die Landesliste vertreten den Wahlkreis im Bundestag.

### Vor 50 Jahren

Bundeskanzler Willy Brandt mobilisiert die Massen. Bei der vorgezogenen Bundestagswahl bricht die Wahlbeteiligung alle Rekorde – auch in Gießen. Im Wahlkreis 133 geben 91,86 Prozent der Berechtigten ihre Stimme ab.

Drei Jahre zuvor waren es 88,5 Prozent. Die Gießener Allgemeine Zeitung

### Vor 25 Jahren

Zu einer Protestveranstaltung



1997: Die Grundsteinlegung für das IFZ der Universität steht im Zeichen der anhaltenden Proteste gegen unzureichende Hochschulfinanzierung.

tung gerät die Grundsteinlegung für das »Interdisziplinäre Forschungszentrum für biowissenschaftliche Grundlagen der Umweltsicherung« der Justus-Liebig-Universität. Studierende sowie mehrere Redner kritisieren unisono die Finanzmisere im Hochschulbereich.

Das IFZ am Heinrich-Buff-Ring soll 120 Millionen D-Mark kosten – »gerade einmal drei Fünftel eines einzigen Eurofighters, heißt es unter Applaus der offiziellen Gäste. Das fast 250 Meter lange Gebäude soll elf wissenschaftliche Einrichtungen zusammenführen.

### Vor 10 Jahren

Immer fließen Tränen im Edeka-Lädchen in der Rödgener Udersbergstraße. Das einzige Lebensmittelgeschäft im Stadtteil schließt zum Ende des Jahres. Vor allem für viele Ältere ist diese Nachricht ein Schock. »Es rechnet sich einfach nicht mehr«, sagt die Betreiberin. Lieferservice und Flugblätter hätten ebenso wenig geholfen wie die Unterstützung Ortsbeirats. Zuletzt haben in Rödgen der Blumenladen und der Friseur dichtgemacht.

\\ann-01\BlattPlanung\AnzPreview\240D353D7FB5A4018A13.pdf



**Gießener Allgemeine**

**Alsfelder Allgemeine**